



Hilferuf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Baumanagement an die Abteilungsleitung:

Sehr geehrter Herr Schneck,

seit fast zwei Jahren agiert die neu gegründete SBH in zuvor nicht dagewesenen Strukturen und mit neuen Aufgaben unter einem Dach.

Die Abteilung Baumanagement des SBH ist für die Abwicklung und Durchführung von Baumaßnahmen unterschiedlichster Bauvolumen verantwortlich.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt mit Engagement ihren/seinen Teil dazu bei, neue Ordnungen erfolgreich zu installieren und Defizite in Entstehungsprozessen zu überbrücken.

Die rechtlichen Vorgaben zum Handlungsrahmen als öffentlicher Bauherr sind klar definiert (VV-Bau). In Schulungen wurde uns das Thema „projektorientiert Arbeiten“ wiederholt referiert.

Beobachtet haben wir,

dass die Abwicklung und Durchführung der Baumaßnahmen im Arbeitsalltag auf Hindernisse und Hürden stößt, die nicht projektbedingt sind. Zur optimierten rationellen Abwicklung unserer Baumaßnahmen fehlen belastbare Grundlagen in folgenden Bereichen:

1. Technische Richtlinien Bau entsprechend einheitlicher Qualitätsanforderung BM.
2. Rechtlich relevantes Vorlagenwesen entsprechend BM Standard.
3. Leistungsunterstützende Arbeitsmittel entsprechend Aufgabenbereich BM.

dass die Abwicklung und Durchführung der Baumaßnahmen im Arbeitsalltag auf personelle Engpässe stößt und der Faktor Mensch zu wenig Wertschätzung erfährt. Wir empfinden Defizite in den Bereichen

4. Prozessstandards/Schnittstellenoptimierung
5. Personalressourcen

Vermeiden wollen wir,

dass Fehler mit vergaberechtlichen und kostenrelevanten Folgen für das BV entstehen. (Dies entspricht der Forderung von OM und 3E und unserem eigenen Anspruch an die Arbeit.)

dass es auf Grund unserer internen Arbeitsbedingungen zunehmend und anhaltend zu Arbeitsüberlastungen kommt.

dass die qualitative hohe und professionelle Projektarbeit verloren geht.

dass unsere Motivation weiter leidet.

Es folgt eine **Aufzählung von Hindernissen**, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. Es sind Beispiele für die derzeitige Situation, die wir nicht weiter hinnehmen können und wollen!

Zu 1.

- Beim Start von Maßnahmen sind die Aufgabenstellungen unzureichend formuliert, oftmals erhöht sich der tatsächliche Umfang und es ergeben sich ggf. VOF-Verfahren
- Fachschulungen zum Thema Verträge für Fachingenieure werden trotz vielfacher Hinweise nicht durchgeführt.
- Nicht nachvollziehbare Prioritätensetzung bei der Aufgabenverteilung.

Zu 2.

- Das Vorlagenwesen wird nicht, wie bereits vor dem 01.07.2011 zugesagt, verfolgt
- Die Strukturen sind zu hinterfragen, aufzuklären und dringend nachzubessern damit wir uns auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren können

- Das BM muss durch Stärkung und Einsatz der vorhandenen Controllingstruktur entlastet und nicht belastet werden.
- Die Vorlagensammlung ist desaströs, neue und auch alte KollegenInnen finden sich nicht zurecht. Täglich hallt die Frage nach aktuellen Vorlagen durch die Flure. Einzige sichtbare Struktur ist das Organigramm.

Zu 3. CAFM wurde mit dem Ziel eingeführt, einen Großteil der täglichen Arbeit, Vorgänge und Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten, sowie umfangreiche Auswertungen zu ermöglichen. Wir stehen ausdrücklich hinter diesen Zielen, jedoch:

- CAFM läuft noch immer fehlerhaft. Die Vergabeunterlagen sind noch immer unvollständig. In sämtlichen Referaten behelfen sich die Kolleginnen und Kollegen mit selbst „gestrickten“ Vorlagen, die Einheitlichkeit ist nicht gegeben. CAFM ist unübersichtlich und unprofessionell, bringt dem BM keinen Vorteil. Eine zuverlässige Kostenverfolgung ist im CAFM nicht möglich.
- Im CAFM wurden Altmaßnahmen fehlerhaft migriert, so dass nun der Kostenrahmen fehlerhaft ist. Die ermittelten Kostenübersichten aus CAFM stimmen nicht mit den tatsächlichen Kosten (Aufträge, Abrechnungen) überein. Es ist ein täglicher CAFM-K(r)ampf.
- Aufträge müssen häufig systembedingt mehrfach eingegeben werden.
- Projekte, die in Paketen zum gleichen Zeitpunkt starten, sind sehr zeitintensiv und sehr schwierig zu händeln. Bearbeitungsspitzen erfolgen hier zeitgleich.
- Durch die Schulungen „projektorientiert arbeiten“ wurde wieder deutlich, was zu den eigentlichen Aufgaben gehört. In der derzeitigen Struktur ist dies nicht umsetzbar. Das ist frustrierend
Ein interessantes Seminar (leider inhaltlich nicht ausreichend, da Themen wie Ressourcenplanung, Kostenplanung, Risikomanagement, Kontrolle, Statusberichte, steuernde Eingriffe durch SBH nicht beauftragt worden sind.) Hier müsste nachgebessert werden.
- Es fehlen Besprechungsräume, die Besprechungsinseln kann man externen Fachbüros als Stehveranstaltung nicht zumuten

Zu 4.

- Ständig müssen wir neue und alte Listen ausfüllen, bzw. diese kontrollieren
- Rechnungen verschwinden, viel Zeit ist für Nachverfolgungen nötig. Die Vorerfassung nimmt mittlerweile im Schnitt zwei Wochen in Anspruch. In einem BM-Protokoll wird erwähnt, dass der Rechnungslauf durchschnittlich 27 Tage dauert. Das ist nicht VOB-konform und nicht zu akzeptieren. Nachfragen von Firmen häufen sich und addieren sich zum ohnehin kaum zu bewältigenden Arbeitspensum.
- Wegen ausstehender Rechnungen stellen die Firmen bereits Lieferungen und Leistungen ein.
- Gewerke beteiligen sich nicht mehr an Vergabeverfahren aufgrund der chaotischen Abläufe bei SBH. Die Außenwirkung der mangelnden inneren Struktur ist verheerend.

Zu 5.

- Für die Projektsteuerung ist zu wenig Zeit. Bei z.B. 15 Projekten und 39 Stunden Wochenarbeitszeit verbleiben pro Projekt 2,6 Stunden abzüglich Fahrzeiten zu den Baustellen. Darüber hinaus sind nicht projektbezogene Aufgaben zu erledigen. Viele Kollegen/Innen haben weit mehr als 15 Projekte!
Weiter nehmen die aus Mangel an Struktur entstehenden nichtprojektgebundenen Arbeiten überproportional viel Zeit in Anspruch.
- Es entsteht der Eindruck, dass die Defizite der fehlenden Kommunikation (oben / unten) durch externes Eingreifen wie z.B. Change Management ausgeglichen werden soll, ohne eine nachhaltige Reflektion.
- Warum wird das Change Management nicht fort- und vor allem umgesetzt.
- Unser Glauben an die Verlässlichkeit von Versprechungen sinkt.
- Es fehlt an Kommunikation. Sind wir ein großes Baumanagement oder eine Vielzahl von Einzelteams? Wir wünschen uns einen fachlichen Austausch auf Sachbearbeiter-Ebene über die Referatsgrenzen hinaus. Ein geschlossenes Baumanagement, nur einheitlich und gemeinsam können wir die Vielzahl an Aufgaben und Projekten bewältigen.

Aufgrund der Vielzahl an Aufgaben wird deutlich, dass die gewählte Struktur des Baumanagement hinterfragt werden muss. Schon jetzt werden Projekte, bzw. Baumaßnahmen über die Referatsgrenzen hinaus betreut. Wie wird sich die Umsetzung des neuen Schulentwicklungsplans auf das BM auswirken?

- Wir wünschen uns, dass unsere Referatsleitungen wieder mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben – das Leiten von Referaten – haben. Häufige Abwesenheiten von einigen RL, z.T. lange Wartezeiten bei der Bearbeitung interner Vorgänge, ungefiltertes Weiterleitungen von Informationen sind aus unserer Sicht Folgen der zu hohen Arbeitsbelastung auch auf RL-Ebene. Diese Folgen erschweren uns zusätzlich die tägliche Arbeit.
- Angesichts der oben aufgeführten Problematiken möchten wir auf die immer noch fehlenden Stellenbeschreibungen und Gefährdungsanalysen der Arbeitsplätze und die sich daraus ergebenden personalrechtlichen Belange nur der Vollständigkeit halber hinweisen.

Wir möchten an den zahlreichen Projekten arbeiten und sind bereit, temporär Mehrbelastungen auf uns zu nehmen, um in der Sache, weiterzuhelfen. Uns ist die Dringlichkeit der Aufgaben und die Notwendigkeit eines flexiblen BM bewusst!

Ein gesundes Maß bei der Zuteilung von Aufgaben und ein Sinn für Prioritätensetzungen (Nicht alles muss immer innerhalb weniger Tage, oder gar Stunden, erledigt sein, ...)

Wir möchten die stringente Umsetzung unserer Projektsteuerung, um in der Lage zu sein, frühzeitig Probleme aufzudecken und entsprechend steuernd einzugreifen..

Wir möchten uns mehr auf die Projektarbeit konzentrieren und dabei auch Zeit zum Nachdenken haben!

Deshalb bitten wir,

- Setzen Sie sich dafür ein, dass CAFM auch nach den BM-Bedürfnissen ausgerichtet wird und unsere tägliche Arbeit unterstützt und nicht behindert
- Kritischen Anmerkungen zum CAFM muss unmittelbar nachgegangen werden.
- Wir wünschen uns, dass Fragen nicht nur „mitgenommen werden“, sondern mit Lösungsvorschlag, bzw. Entscheidung an uns zeitnah zurück kommen. In vielen BM-Protokollen stehen wiederholt immer die gleichen offenen Punkte, nur variantenreich formuliert! Wir treten auf der Stelle.
- Wir wünschen uns ein besseres Miteinander und effizienteres Arbeiten.
- Verbesserungsvorschläge sollen begrüßt werden.
- Vermeidung von Doppelarbeit BM / OM
Durch das Schnittstellenpapier OM/BM wurde leider nicht die nötige Trennschärfe zwischen den Aufgaben der Abteilungen OM und BM erreicht.

Bei der Vielzahl der zu bearbeitenden Projekte können wir einem immer größer werdenden Anteil dieser Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Daraus können negative Folgen für SBH resultieren. Das ist eine Folge der Überlastung und liegt nicht in unserem Verantwortungsbereich.

Geben Sie uns alle Möglichkeiten, dass wir uns auf unsere eigentlichen Aufgaben der Projektsteuerung und Bauleitung konzentrieren können.

Die Herausforderungen liegen in den Projekten selbst.

Gute Räume für gute Bildung zu schaffen, dafür braucht es ein starkes Team.

**Dies ist ein Hilferuf
Bitte helfen Sie uns!**

CC Personalrat